



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

1. Mai 1991

Décision

Decisione

Nepal: Kredit von Fr. 6'700'000.-- für den Aufbau und Betrieb eines Berufsschul-Lehrerausbildungsinstituts, Phase 1, 1991-95

Aufgrund des Antrages des EDA vom 10. April 1991

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

- 1) Ein Betrag von Fr. 6'700'000.-- für das Berufsschul-Lehrerausbildungsinstitut in Nepal wird bewilligt.
- 2) Die Verpflichtung erfolgt zu Lasten des Rahmenkredits zur Weiterführung der technischen Zusammenarbeit und Finanzhilfe zugunsten von Entwicklungsländern von 3,3 Mia. Franken gemäss BB vom 4. Oktober 1990. Die sich aus dieser Verpflichtung ergebenden Zahlungen sind zu Lasten des Budgets der DEH, Rubrik 0202-3600 vorzunehmen.

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

Protokollauszug an:				
<input checked="" type="checkbox"/> ohne / <input type="checkbox"/> mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
		EDA	12	-
		EDI		
		EJPD		
		EMD		
X		EFD	7	-
X		EVD	5	-
		EVED		
		BK		
X		EFK	2	-
X		Fin.Del.	2	-





EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

Wird Gegenstand einer
Pressemitteilung

Bern, 10. April 1991

An den Bundesrat

Kredit von Fr. 6'700'000.-- für den Aufbau und Betrieb eines Berufsschul-Lehrerausbildungsinstituts in Nepal, Phase 1, 1991-95

I

Der vorliegende Antrag empfiehlt die Gewährung eines nicht rückzahlbaren Betrags von Fr. 6'700'000.-- für die Etablierung und den Betrieb eines Berufsschul-Lehrerausbildungsinstituts in Nepal. Hauptziel des von Swisscontact in Regie für die DEH auszuführenden Projekts ist es, für die Lehrkräfte an den neun bereits bestehenden und elf bis zur Jahrtausendwende neu zu erstellenden technischen Berufsschulen eine erste landeseigene Aus- und Weiterbildungsstätte zu erbauen und zu betreiben.

Nepal ist ein Schwerpunktland der DEH. Die Berufsschulung zählt zu den hauptsächlichen Sektoren des Zusammenarbeitsprogramms.

II

1. Hintergrund

1.1. Das nepalische Bildungssystem

Ausbildung als öffentliche, staatliche Aufgabe existiert in Nepal seit wenig mehr als drei Jahrzehnten. Entsprechend niedrig ist die Alphabetisierungsrate (1986:35% - anfangs der 50er Jahre: 2%). Die Einschulung in die Primarschule erreicht zwar mittlerweile über 80%, aber drei Viertel der Schüler verlassen die Primarausbildung vor deren Abschluss. Die Sekundarschule besuchen nur noch 32%. Die Grundschulung wird nach dem 10. Schuljahr mit einem Abschluss-examen beendet, das den Zugang zur Universitätsausbildung eröffnet.

Die Tribhuvan University, Nepals hauptsächliche staatliche Hochschule, bietet Ausbildungslehrgänge verschiedenster Stufen an. Sie reichen vom B.Sc.-Niveau über Techniker bis hin zu Handwerkskursen. Dies führt, verbunden mit mangelhafter Bildungsplanung und ungenügendem Angebot an Studienplätzen, zu einer wenig bedarfskonformen Belegung der Fakultäten.

Die Zutrittsmöglichkeiten zu Bildungsinstituten sind gekennzeichnet durch signifikante Disparitäten: Geschlecht, regionale Herkunft sowie die ökonomische und soziale Stellung der Familien sind ins Gewicht fallende Elemente. Das Bildungssystem weist gesamt-haft gesehen eine niedrige interne Effizienz auf.

1.2. Das technische Berufsschulsystem

Nach einer Evaluation der Berufsbildungssituation hat Nepals Regierung 1978 das "Technical School Program" vorgelegt. Es zeichnet sich durch folgende Hauptmerkmale aus:

- **Basis**-Berufsausbildung ohne direkten Zugang zu Tribhuvan-Universitäts-Instituten; Konzentration auf Berufssektoren, welche für die wirtschaftlich-soziale Entwicklung des Landes als von grosser Wichtigkeit eingestuft werden.
- eine **stark praxisorientierte** Ausbildung soll die Arbeitsmarkt-Chancen der "Technical School"-Absolventen sichern. Es wird ein Abschluss-Zertifikat abgegeben.

Im Gefolge entstanden, basierend auf diesem neuen Konzept und mit starker internationaler Unterstützung, landesweit neun Technische Berufsschulen, vorab für die Fachbereiche Mechanik, Elektrizität und Sanitär (städtischer Schultyp) resp. Landwirtschaft, Bau- und Gesundheitswesen (ländlicher Schultyp). Die Betreuung des Berufsschulwesens wurde 1989 der neu geschaffenen halbautonomen Dachbehörde "Council for Technical Education and Vocational Training" - CTEVT überantwortet. Dem CTEVT sollen mit den Jahren auch jene Berufsschulzweige eingegliedert werden, die zur Zeit noch der Tribhuvan-Universität unterstehen. Auch die handwerkliche Ausbildung ist formell dem CTEVT unterstellt.

Als eine seiner ersten Massnahmen hat der CTEVT die Ausbildungsdauer an den Berufsschulen von 3 auf 2 Jahre herabgesetzt (wo vorher schon vorhanden, wurde ein zusätzliches On-The-Job-Trainingsjahr belassen) und generell 10 Grundschuljahre - gegenüber früher 7 - als Zulassungsbedingung erklärt.

1.3. Das bisherige DEH-Engagement in Nepals Berufsschulbereich

Ueber die Lehrlingsausbildung ist die Schweiz schon seit rund 30 Jahren im nepalischen Berufsbildungssektor tätig. Dieser Sektor bildet heute einen Schwerpunktbereich des DEH-Engagements in Nepal und umfasst folgende Projekte:

- Mechanical Training Center - MTC, Balaju, Kathmandu: eine städtische Technische Berufsschule, an deren Aufbau und Betrieb die DEH finanziell und mit technischer Beratung beteiligt ist (Regie: Helvetas). Das MTC, seit 1984/85 in neuen eigenen Räumlichkeiten untergebracht, hat bis ende 1990 insgesamt 284 Mechaniker, 103 Elektriker und 94 Sanitärinstallateure ausgebildet.
- Jiri Technical School - JTS, Jiri: eine ländliche Technische Berufsschule, an deren Aufbau und Betrieb die DEH finanziell und mit technischer Beratung beteiligt ist (Eigenregie). JTS

hat den Betrieb in neuerstellten Gebäuden 1984/85 aufgenommen und hat bis Ende 1990 insgesamt 107 Landwirtschaftsberater, Bau-Allrounder und Hilfskrankenschwestern/Hebammen ausgebildet.

- Ko-Finanzierung Berufsschulprojekt der asiatischen Entwicklungsbank - ADB (seit 1989): Das Projekt umfasst den Bau, die Ausrüstung und den Betrieb von 4 neuen ländlichen Technischen Schulen, die Renovierung und den Ausbau einer bestehenden Schule sowie die finanzielle und technische Unterstützung des CTEVT.

1.4. Projektvorgeschichte

Das vorliegende Projekt war ursprünglich Bestandteil des obenerwähnten ADB-Projektes, aber eng mit MTC und JTS verknüpft, die als Uebungsschulen ausgewählt worden waren. Aufgrund einer Evaluation des Vorhabens wurde die Berufsschul-Lehrerausbildung ausgegliedert und der DEH übertragen.

Inzwischen hat die DEH die weitere Vorbereitung der Komponente Technical Instructor Training (TIT) Swisscontact in Regie übertragen. Swisscontact hat ein Projektdokument ausgearbeitet; mit dem vorliegenden Antrag sollen die Mittel für die erste Ausführungsphase freigestellt werden.

2. Das TIT-Projekt

2.1. Langfrist-Ziel

Die Technischen Schulen haben den Auftrag, jenes Können, Wissen und Berufsethos zu vermitteln, das die Absolventen zur erfolgreichen Berufsausübung im nepalischen privaten und öffentlichen Sektor nötig haben, gemäss den einschlägigen einheimischen Berufsstandards. Quantitativ und qualitativ sind die erforderlichen Lehrer auszubilden, damit die Technischen Schulen ihren Auftrag erfüllen können. Zudem wird das TIT auch Lehrkräfte für verschiedene Arten von Handwerks-Trainingszentren ausbilden.

2.2. Ziel der ersten TIT-Ausführungsphase (1991-1995)

Angesichts der zehn bis elf weiteren Technischen Schulen, die bis zur Jahrtausendwende neu zu etablieren vorgesehen ist, muss eine vorberufliche Lehrer-Ausbildung aufgebaut werden. Es besteht aber auch ein grosser Nachholbedarf an Weiterbildung für die Kader der bereits laufenden technischen Schulen und Handwerkszentren.

Ziel der ersten TIT-Phase ist es, den Aufbau eines zentralen Lehrer-Ausbildungsinstituts (TITI) in Kathmandu soweit voranzutreiben, dass ab 1993 das Weiterbildungs-Kursprogramm aufgenommen und bis Phasenende der erste Zweijahreskurs der vorberuflichen Ausbildung abgeschlossen werden kann.

2.3. Konzept, Aktionslinien und erwartete Resultate

Das TIT-Konzept sieht vor, zumindest in der ersten Phase die pädagogisch-didaktischen Fächer (inklusive Fachdidaktik) und die Allgemeinbildung für alle Berufsrichtungen zentralisiert, am TITI in Kathmandu, zu vermitteln. Das fachlich-praktische Können hingegen werden die Trainees (Lehrer-Studenten) dezentralisiert, in bestehenden Berufsschulen, sonstigen Fachinstituten und -betrieben sowie in der Industrie erwerben. Der Uebungsunterricht findet an den Berufsschulen statt. Mit diesem Konzept können von Anfang an verschiedenste Fachrichtungen berücksichtigt werden, ohne dass teure Fachwerkstätten gebaut, ausgerüstet und betrieben werden müssen.

Vollständige Lehrgänge sollen für Assistant Instructors (2 Jahre) und für Instructors (1 Jahr) angeboten werden. Der zweijährige Lehrgang erlaubt es, auch Abgängern der Technischen Schulen (unter Vorschaltung eines zusätzlichen Allgemeinbildungsjahres) den Aufstieg in jene Salarierungskategorien von 'His Majesty's Government' (HMG) zu ermöglichen, die bislang den Inhabern eines akademischen Titels vorbehalten gewesen waren.

Die Aktionslinien des TIT umfassen in der ersten Phase folgendes:

- Planung, Bau und Ausrüstung des zentralen Lehrerausbildungs-Instituts (TITI) in Kathmandu. Das Institut umfasst zur Hauptsache Räumlichkeiten für den Unterricht, ein Lehrmittelzentrum, Verwaltungsgebäude sowie Studentenunterkünfte und Kantine. Das Bauland wird von HMG zur Verfügung gestellt.
- Organisatorischer und administrativer Aufbau des TITI-Betriebs, inkl. Weiterbildung des Betriebspersonals.
- Selektion und vorbereitende Weiterausbildung der angehenden Instruktoren am TITI (Master Trainers) mittels eines Stipendienprogramms für Studien im In- und Ausland.
- Ausarbeitung der Lehrgänge für die ein- und zweijährige Grundausbildung und die Weiterbildungskurse. 40-50% der Ausbildungszeit ist für praktisches Fachtraining vorgesehen.
- Durchführung der ersten Grundausbildungs- und Weiterbildungskurse.

3. Trainees, Partner und Organisation

Als Trainees werden einerseits Absolventen des bestehenden Technischen Berufsschul-Systems, andererseits aus den Universitätsabgänger (vorab Certificat Level) rekrutiert.

Partner der DEH für das Projekt ist der CTEVT, in dessen Trainingsabteilung das TITI eingegliedert sein wird. Swisscontact führt das Projekt in Regie für die DEH aus.

Dem TITI wird ein Managing Board vorstehen; es wird vom Vorsteher des CTEVT geleitet und umfasst neben Chefs von CTEVT-Abteilun-

gen Vertreter von Technischen Schulen, des Erziehungs- und des Arbeitsministeriums, der Privatwirtschaft sowie die Institutsleitung (inkl. der schweizerische Projektleiter).

4. Mittel

Die seitens der DEH für das Projekt benötigten Mittel umfassen die Kosten für Planung, Bau und Ausrüstung des TITI, Stipendien für die Mastertrainers und Betriebskostenbeiträge. HMG übernimmt alle Löhne des TITI-Personals, die Zuwendungen an die Trainees sowie einen 10%-Anteil der übrigen Betriebskosten.

Die Schweiz wird vier Experten zur Verfügung stellen: einen Co-Leiter TITI, einen Berater der Ausbildungsabteilung des TITI, einen pädagogisch-didaktischen Berater und einen Co-Leiter für die Abteilung Praktisches Fachtraining.

5. Budget

Das Budget präsentiert sich wie folgt:

Teilaktion 1 (Projektkosten)

10	Experten	Fr. 2'400'000.--
30	Stipendien	266'000.--
40/50	Material, Ausrüstung	606'000.--
60	Bauten	1'166'000.--
70	Betriebskosten	782'000.--
80	Konsulenten	630'000.--
	Reserve	270'000.--
	SUBTOTAL Teilaktion 1	Fr. 6'120'000.--

Teilaktion 2 (PLE und Abrechnung)

80	Projektleitungsentschädigung Swiss-	Fr. 580'000.--
	contact (9.5%)	
90	Abrechnungskonto	
	<u>TOTAL DEH-Beitrag</u>	<u>Fr. 6'700'000.--</u>

6. Monitoring, Evaluation

Vorgesehen sind ein umfassendes internes Monitoring-System und eine Projekt-Evaluation gegen ende der ersten Phase.

7. Gesamteinschätzung

Qualifizierten, vor allem praktisch geschulten Technikern wird eine wachsende Bedeutung für Nepals Entwicklungsförderung zukommen, wenn im Rahmen des Demokratisierungsprozesses die Regierung das Gewicht der Privatwirtschaft verstärken will.

Die Qualität der bestehenden und der zahlreichen vorgesehenen Technischen Schulen steigt und fällt mit der Qualität ihrer Lehrer - für sie gibt es aber bis anhin kein landeseigenes Aus- und

Weiterbildungs-Institut. Das TIT-Projekt wird diese Lücke schliessen. Die Nepalisierung der Lehrerausbildung wird auch zu einer Konzeptvereinheitlichung im Berufsschul-System als Ganzes beitragen.

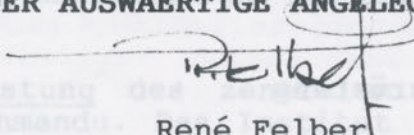
Das hauptsächliche Risiko für das Projekt besteht darin, dass die Berufsschul-Behörde (CTEVT) selber noch sehr jung und noch nicht konsolidiert ist. Es ist nicht auszuschliessen, dass eine Restrukturierung des Staatsapparates nach den Wahlen auch die CTEVT-Entwicklung beeinträchtigen wird. Um so wichtiger wird die "Institution building"-Funktion sein, die dem Projekt innewohnt.

III

Das Bundesamt für Aussenwirtschaft und die Eidgenössische Finanzverwaltung sind zu diesem Antrag konsultiert worden. Sie empfehlen Annahme des Antrags.

Wir beantragen Ihnen, dem beiliegenden Beschlussentwurf zuzustimmen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN


René Felber

Protokollauszug an:

- EDA 12 zur Ausführung
- EFD 7 zur Kenntnisnahme
- EVD 7 (GS 5, BAWI 2) zur Kenntnisnahme
- EFK 2 zur Kenntnisnahme
- Fin Del 2 zur Kenntnisnahme

Zum Mitbericht an:

- Eidg. Finanzverwaltung
- Bundesamt für Aussenwirtschaft

Beilage:

- Beschlussentwurf



Teilnahme der Schweiz am Symposium über das kulturelle Erbe der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE)

Nepal: Kredit von Fr. 6'700'000.-- für den Aufbau und Betrieb eines Berufsschul-Lehrerausbildungsinstituts, Phase 1, 1991-95

Aufgrund des Antrages des EDA vom 10. April 1991

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

- 1) Ein Betrag von Fr. 6'700'000.-- für das Berufsschul-Lehrerausbildungsinstitut in Nepal wird bewilligt.
- 2) Die Verpflichtung erfolgt zu Lasten des Rahmenkredits zur Weiterführung der technischen Zusammenarbeit und Finanzhilfe zugunsten von Entwicklungsländern von 3,3 Mia. Franken gemäss BB vom 4. Oktober 1990. Die sich aus dieser Verpflichtung ergebenden Zahlungen sind zu Lasten des Budgets der DEH, Rubrik 0202-3600 vorzunehmen.

- Herr César Menz, Chef der Sektion Kunst/Heimatschutz/Denkmalpflege im Bundesamt für Kultur, (zeitweise)
- Herr Claude Barbey, diplomatischer Adjunkt in der Sektion für internationale kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten im EDA
- Herr Rudolf Staub, Botschaftsrat an der schweizerischen Botschaft in Polen.

Als Experten nehmen die Herren Urs Allematt, Stiftungsrat der Pro Helvetia und Professor für Geschichte an der Universität Freiburg, sowie André Meyer, Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, abwechslungsweise teil.

3. Gemäss Schlüssel zur Verteilung der KSZE-Ausgaben beträgt der Anteil für die Schweiz 2,1 % der Gesamtkosten des Symposiums. Diese Kosten werden dem Kredit "KSZE" des EDA (Art. 0201-3600.161) belastet.